



Zumindest in den Medien ein trendiges Thema – ästhetische Korrekturen der Intimregion

Intimchirurgie

Ein neuer Trend?

Ihre Zahl hat sich in den vergangenen fünf Jahren in Amerika fast verdoppelt, nun scheinen sie auch hierzulande im Kommen zu sein: Schönheitsoperationen im Intimbereich.

Der Trend zur Schönheitskorrektur hat nun auch das letzte Tabu gebrochen. Schamlippenverkleinerung ist insbesondere für junge Frauen zur Modeoperation geworden. Genitaloperationen stellen laut Berichten des Deutschen Ärzteblattes zwar nur 0,08 Prozent aller kosmetischen Operationen,

allerdings weist diese Art der Schönheitsoperation die drittstärkste Wachstumsrate in der Kategorie auf. Eine Studie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geht für das Jahr 2005 von rund 1.000 Schamlippenstraffungen in Deutschland. Weil die meisten Frauen schon in jungen Jahren ihre Scham rasie-

ren und der Intimbereich vor allem medial im Blickpunkt steht, haben viele das Gefühl, bei ihnen stimme etwas nicht. Findet der Partner das Geschlechtsteil unansehnlich, sind die jungen Frauen stark verunsichert. Zu beobachten ist, dass sie unter einem enormen Leidensdruck stehen, wenn sie beim Arzt vorgestellt werden. Gerade junge Frauen in der Umbruchphase müssen deswegen stärker darüber aufgeklärt werden, dass sich die Schamlippen und das Genitale mit der Pubertät verändern.

Methoden im Überblick

Grundsätzlich gibt es verschiedene Methoden, die man zu den sogenannten Female Genital Cosmetic Surgery (FGCS) – sprich zur „Verschönerung“ des weiblichen Genitale – zählt:

– **Labien-, Labioplastik:** Korrektur der inneren und äußeren Schamlippen,



Intim-Sugaring

Unter www.beauty-forum.com/downloads finden Sie unter dem Stichwort **Sugaring** interessante Zusatzinformationen zum Thema „**Intim-Sugaring**“ sowie einen beispielhaften Werbeflyer **zum Herunterladen**. Registrieren Sie sich dazu einfach als neuer Nutzer oder melden Sie sich mit Ihren bestehenden Zugangsdaten an.

- **Korrektur eines hervorstehenden Venushügels** bzw. der äußeren Schamlippen durch **Liposuktion**,
- **G-Punkt-Amplifikation** (G-Spot-Betonung),
- **Verengung der Vagina**,
- **Reduktion der Klitorishaut**,
- **Repositionierung der Klitoris**
- **Rekonstruktion des Jungfernhäutchens**.

Labioplastik: Die Korrektur der inneren oder äußeren Schamlippen (Labienreduktionsplastik) erfolgt i.d.R. ambulant, kann aber auch im Dämmer Schlaf oder in Vollnarkose durchgeführt werden. Das überschüssige Gewebe der inneren Schamlippen wird hierbei mit einem Laser oder einem Radiochirurgiegerät entfernt. Gelegentlich wird zusätzlich eine Kürzung der Klitorisvorhaut durchgeführt. Die Operation dauert zirka 30 bis 60 Minuten. Zum Abschluss wird die

Wunde mit resorbierbaren (sich selbst auflösende) Fäden vernäht. Medizinische Studien berichten von geringen Komplikationsraten und guten klinischen anatomischen Ergebnissen. Von Seiten gynäkologischer Gutachter wird allerdings ein bisher unzureichender Forschungsstand bemängelt. Studien zum psychologischen, ästhetischen und funktionellen Nutzen der Schamlippenverkleinerung sind bisher selten.

Wie bei jedem chirurgischen Eingriff können Probleme wie Schwellungen, Wundheilungsstörungen, Infektionen, veränderte Empfindungen oder Narbenbildung auftreten. In der Regel ist die Wunde nach ungefähr vier Wochen vollständig geheilt.

Die Nachfrage nach dieser Form des plastisch-chirurgischen Eingriffs hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Schamlippenplastik ist bezüglich der Schwere des Eingriffs als auch der Auswirkungen auf die Sexualität mit der Beschneidung der männlichen Vorhaut zu vergleichen – in Europa ist die Zahl der Beschneidung aus ästhetisch-kosmetischen Gründen ebenfalls im Aufwärtstrend. Wird die Labioplastik sachgerecht durchgeführt, kommt es in der Regel weder zu Einschränkungen der Funktion noch der Empfindsamkeit.

G-Spot-Amplifikation: Hierunter versteht man die Vergrößerung der sogenannten G-Punkt-Region – dem Bereich zwischen Vagina und Harnröhre (Urethra) – durch Injektion einer Kollagen-substanz. Der Eingriff dauert rund fünf

Beweggründe

Als Grund für einen solchen Eingriff werden im Wesentlichen folgende Argumente genannt:

- Funktionale Beeinträchtigung durch hervorstehende kleine Schamlippen und damit verbundene Orgasmusschwierigkeiten. Die Hoffnung: Ein solcher Eingriff steigert die Stimulierbarkeit. Die Datenlage diesbezüglich ist jedoch noch unzureichend.
- Die infolge der vollständig entfernten Intimbehaarung sichtbaren Schamlippen werden subjektiv als unästhetisch angesehen.
- Des Weiteren besteht eine Unsicherheit, ob das eigene Genitale der Norm entspricht. Durch die zunehmend öffentliche Präsenz von Nacktheit wird der Intimbereich verstärkt ästhetischen Normen und Schönheitsmaßstäben unterworfen.

Minuten. Erhoffter Effekt ist eine gesteigerte Lustempfindung.

Philosophisches

Wir leben in einer Zeit der grenzenlosen Perfektion, die zuweilen an Schönheitswahn grenzt. Freizügigkeit wird großgeschrieben; man zeigt, was man hat, und das erheblich mehr als früher. Man denke nur an die Zeit zurück, als es ganz normal war, Intimbehaarung zu haben. Heute ist die Depilation im Intimbereich in (siehe Download-Service oben). Brazilian Waxing (vollständige Enthaarung des Intimbereichs mit Wachs) und Genitalfrisuren wie beispielsweise der „Landing Strip“ (schmalere Haarstreifen oberhalb der Schamlippen) sind populär. Ist also eine Designervagina die konsequente Fortsetzung?

Fest steht, dass man sich gut informieren sollte, bevor man sich einem solchen Eingriff unterzieht; denn eine Operation ist eine Operation und somit immer mit Risiken verbunden. Nicht vergessen werden sollte, dass der vaginalbereich extrem sensibel ist. Schäden sind hier oft irreparabel.

Dr. med. J. H. Reus, Facharzt für
Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie,
www.plastischechirurgiereus.de

Check vor der Operation

- Welche Motive liegen vor?
- Ist eine medizinische Indikation gegeben?

Aufklärung & Beratung

- Bisher liegen keine Langzeitstudien vor, die eine anhaltende psychische oder funktionelle Verbesserung belegen
- Risiken: Infektionen, Narben, Verwachsungen, veränderte Sensibilität, Dyspareunie (Disharmonie der Lustempfindungen)
- Schäden sind oft irreparabel

Dr. phil. Dipl.-Psych. A. Borkenhagen, Dt. Ärztl. 2009; 106(11): A 500–2

